

Der Turmbau zu Petzow

In Petzow sind kürzlich zwei historische Staffelgiebeltürme des ehemaligen Rittergutes wiederhergestellt worden. Von den direkt zu einer Grundstückseinfahrt im Ortskern liegenden Bauwerken wurden gerade erst die letzten Gerüste entfernt.

Die sechseinhalb Meter hohen Türme als Einfahrtstor waren einmal Bestandteil der historischen Gutsgartenmauer, die den großen Garten der Gutsbesitzerfamilie von Kaehne umschloss und in die man damals stilsicher mehrere dieser aus Petzower Ziegeln gebauten Tore unterschiedlicher Bauart eingepasste.

Wie so viele historische Bauwerke in Petzow hatte man die Gutseinfahrt nach dem Zweiten Weltkrieg abgerissen, angeblich, weil Steine für Häuser von Neubauern benötigt wurden. Das gleiche Schicksal erlitten seinerzeit eine Reihe von Bauten im Hof des Petzower Herrenhauses. Prachtige Remisengebäude und der alles überragende „Taubenturm“ wurden ein Opfer der Spitzhacke. Aber auch anderen Denkmalen ging es - offenbar nicht immer nur unter dem Druck der sowjetischen Besatzer - an den Kragen. *Der an die Gutsbesitzer erinnernde und 1837 aufgestellte Obelisk wurde von seinem Sockel gestürzt und verscharrt, die Familiengruft geschändet und später unter einem Haufen Erde und Schutt vergraben. Das zur Erinnerung an die alte Fachwerkkirche aufgestellte Kreuz wurde umgerissen und vergraben. Am Andenkenhaus zerschlug man eine Erinnerungstafel und vergrub sie. Die Einlagerung von Düngemitteln zerstört die bauliche Substanz der Schmiede und des sogenannten Zelterhauses. Die Kirche war von ständigem Vandalismus heimgesucht, Dach und Orgel wurden zertrümmert, Gegenstände gestohlen. Das Spritzenhaus wurde bis auf die Grundmauern abgerissen. Am Schwielowsee verfielen Netze- und Bootshäuser, ebenso zum Fischerhaus gehörende Bauten. Das Waschhaus am Haussee stürzte in sich zusammen, nur die Außenwände blieben stehen. Der Park, „eine Schöpfung Lennés“, wie schon Fontane schrieb, verwilderte.*

Erst spät besann man sich des historischen Erbes und begann, nach und nach mit der Wiederherstellung und Erhaltung historischer Bauten und des Parkes. Vielfach von bürgerschaftlichem Engagement vorangetrieben, wurden Park und Kirche restauriert, die einst geschliffenen Denkmale wieder zum Vorschein gebracht. Die vor einigen Tagen fertiggestellten, und fortan ortsbildprägenden Türme stellen einen besonderen Höhepunkt in diesem Bestreben dar.

Die Idee wurde von Petzows Ortsbürgermeister Bernd Hanike vor zwei Jahren an die Stadt Werder herangetragen, er war auch der Hauptinitiator. Die Stadtverordneten beschlossen, 51.500 Euro aus der Stadtkasse zum Projekt dazuzugeben. Sach- und Geldspenden vervollständigten den Bedarf von insgesamt fast 70.000 Euro. Zwei Fördermittelanträge, in die der Heimatverein große Hoffnung setzte, wurden allerdings abgelehnt.

Auf Bitte des Ortsbeirates und der Stadt Werder und mit Beschluss seiner Mitglieder übernahm der Heimatverein Petzow e.V. die Bauherrenschaft. Der Bauantrag erging Mitte 2014, musste allerdings noch einmal überarbeitet werden, nachdem einem Aufsetzen der Turmfundamente auf den historischen Überresten nicht zugestimmt wurde. Die Verhandlungen mit den Straßenbaubehörden und dem Bauamt zogen sich in die Länge. Die Baugenehmigung erfolgte schließlich im März 2015, Grundsteinlegung war am 20. August 2015.

Durch den Heimatverein Petzow wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Potsdamer Architekten Gerald Kühn-von Kaehne die notwendigen planerischen und Bauarbeiten organisiert. Kühn-von Kaehne erwies sich als ein überaus erfahrener und fachkundiger Partner für die Baubegleitung und stand den Petzowern stets mit Rat und Tat zur Seite. Die Bauleistungen erbrachten Ullrich Müller und sein Maurerteam von der Firma Müller Bau Ferch sowie Dachdeckermeister Frank Schmidt aus Werder. Gebaut wurde unter Verwendung historischer Ziegel und Dachziegel. Wesentlichen Anteil hatte Grundstückseigentümer Dr. Yves Zimmer, der im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung die Baufläche über eine Grunddienstbarkeit zur Verfügung stellte.

Trotz einiger Unwägbarkeiten konnte der selbstgesteckte Termin für die bauseitige Fertigstellung des Projektes eingehalten werden: Ende 2015. Anfang 2016 wird noch ein Holzflügeltor eingesetzt. Außerdem soll eine der in Stadt und Ortsteilen bekannten blauen Info-Tafeln aufgestellt werden.

Auf einer kleinen Feierstunde zum Abschluss der Bauarbeiten bedankten sich unlängst Ortsbeirat und Heimatverein bei Architekten und Bauleuten. Dabei kam noch einmal deutlich die Begeisterung aller Beteiligten zum Ausdruck, mit der man sich dieses nicht ganz alltäglichen Projektes gewidmet hat. In einem kleinen Vortrag

wurde die architektonische Bedeutung der Charakteristika des Bauwerkes innerhalb des Gesamtensembles von Ort, Kirche Herrenhaus und Park in Petzow beleuchtet.

Weitere Projekte dieser Art kann man sich in Petzow durchaus vorstellen. Eine Wiedererrichtung des verschwundenen Taubenturms und auch des zerstörten Kirchenkreuzes wären zum Beispiel anspruchsvolle Ziele zur weiteren behutsamen Vervollkommnung der historischen Bausubstanz im denkmalgeschützten Ortskern.

Karl-Heinz Friedrich

(Textteile aus dem Buch des Autors: Die Kaehnes in Petzow, BoD-Verlag, 2014)